

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

17.5.1820 (Nr. 137)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 137.

Mittwoch, den 17. Mai

1820.

Baden. (Mannheim.) — Freie Stadt Bremen. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlamentsnachrichten.) — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Amerika.

Baden.

Die Mannheimer Tageblätter vom 16. d. enthalten folgende Bekanntmachung: „In Gemäßheit diesseitiger Bekanntmachung vom 30. März 1818 wird hiermit eine summarische Uebersicht aus der Rechnung über die im Jahre 1817 für die hiesige Stadt erkaufte Brodfrüchte zu jedermanns Kenntniß mit dem Anhange bekannt gemacht, daß die Rechnung bei dem großherzogl. Keesbirektorium geprüft und erledigt, und hierauf von demselben dem Rechner, Handelsmann und bisherigen Oberbürgermeister J. W. Reinhardt, das Absolutorium ertheilt worden ist. Das Stadtkammertamt fühlt sich verpflichtet, jedem hiesigen Einwohner, der an diesem auf das Wohl der hiesigen Stadt berechnet gewesenem Unternehmen thätigen Theil genommen hat, darunter insbesondere aber dem gewesenen Rechner, Handelsmann J. W. Reinhardt, für sein mühevolltes Geschäft und seine hierbei betätigte Uneigennützigkeit öffentlich Dank zu sagen. Mannheim, den 9. Mai 1820. Großherzogl. Stadtkammertamt. v. Jagemann. Vt. Kunkelmann.“ (Die hier folgende summarische Uebersicht müssen wir aus Mangel an Raum übergehen wir führen nur dies daraus an, daß, nach derselben, Einnahme und Ausgabe auf 264,508 fl. 43¼ kr. sich beliefen.)

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 11. Mai. In Folge der wegen Aufhebung des oldenburgischen Weserzolls gegen Entschädigung im Jahr 1803 getroffenen Verträge; und reichsgesetzlichen Bestimmungen, und in Gemäßheit des wegen deren Vollziehung im vorigen Jahre von der hohen Bundesversammlung vermittelten und garantirten Vergleichs, hat die Weserzollerhebung zu Elsfleth mit Ablauf des siebenten Mai geendet. Auf Verfügung der oldenburgischen Behörde ist das Schild zur Bezeichnung solcher Erhebung in der Nacht vom 7. zum 8. Mai abgenommen worden.

Württemberg.

Seit der vor einigen Tagen (Nr. 134) mitgetheilten

Bekanntmachung des königl. Medizinalkollegiums zu Stuttgart über die zu Siengen herrschende Epidemie, ist im nämlichen Betreffe von Seite der königl. Regierung des Jartkreises zu Ellwangen folgende, vom 13. d. datirte Bekanntmachung erschienen: „Seit einigen Wochen herrscht in Siengen, Oberamts Heidenheim, eine Scharlachfieber-Epidemie, wovon auch ältere Leute befallen wurden, bei denen sich Friesel dazu gesellte, und von welchen im Anfange der Krankheit mehrere unerwartet schnell hinweg starben. Diese Krankheit wurde, besonders in dem benachbarten Ausland, für eine pestartige Seuche ausgegeben, welche so gefährlich, als das gelbe Fieber, sey, und veranlaßte an der königl. bayerischen Gränze solche Anstalten, welche nur bei höchst gefährlichen ansteckenden Epidemien gewöhnlich sind. Auch wurde durch den Eindruck, welchen die verbreiteten übertriebenen Gerüchte und die ergriffenen Vorsichtsmaßregeln auf die gesunden und kranken Einwohner von Siengen machten, die Krankheit selbst noch mehr verschlimmert. Da nun aber nicht nur alle diesseitigen Aerzte, welche die Krankheit untersucht haben, sondern auch ein königl. bayerischer ausdrücklich hierzu abgeschickter Arzt, sie einstimmig für nichts anders, als für das Scharlachfieber mit Friesel, anerkannten; da die Krankheit durch die eingetretene veränderte Witterung theils schnell abgenommen, theils einen auffallend minder gefährlichen Charakter angenommen hat, und da die gegründete Hoffnung vorhanden ist, daß diese Krankheit in sehr kurzer Zeit ganz aufhören werde, so sieht man sich verpflichtet, zu Unterdrückung der nach zuverlässigen Nachrichten bereits sehr weit verbreiteten, selbst für die Gewerbe der Stadt Siengen nachtheiligen falschen Gerüchte, alles dies, der strengsten Wahrheit gemäß, öffentlich bekannt zu machen. Uebrigens ist die Krankheit stets nur auf den Ort Siengen eingeschränkt geblieben, und es sind solche Anstalten getroffen, daß sie sich von dort aus, in ihrer wahrscheinlich sehr kurzen Dauer, nicht weiter verbreiten kann.“

Frankreich.

Paris, den 13. Mai. Die ersten Augenblicke der

gefrigen Sitzung der Deputirtenkammer waren wieder sehr hitzig. Eine der Kammer vorgelegene Petition eines gewissen Dumont zu Bouchain, dahin gehend, daß keine Ausnahmegesetze gegeben werden sollten, veranlaßte heftige Debatten. Der Berichtserstatter schlug die Tagesordnung vor. Benj. Constant und mehrere andere Mitglieder der linken Seite verlangten dagegen, daß die Petition an die Minister verwiesen werden sollte, nicht um die Frage von den Ausnahmegesetzen aufs neue zur Sprache zu bringen, sondern um die Minister auf den Gebrauch aufmerksam zu machen, den man, in ihrem Namen, wenigstens von einem der Ausnahmegesetze (dem Preßgesetz) mache. Mit einer schwachen Stimmenmehrheit wurde die Verweisung der Petition an die Minister zuletzt ausgesprochen. Die Kammer hörte in der Folge den Bericht ihrer für die Prüfung des die Staatsausgaben betreffenden Gesetzentwurfs niedergesetzten Kommission an, und bildete sich hierauf in einen geheimen Ausschuss. Die nächste öffentliche Sitzung ist auf künftigen Montag, 15. d., festgesetzt, wo bekanntlich die Diskussion über das neue Wahlgesetz eröffnet werden soll.

Die Kammer der Pairs ist gleichfalls für künftigen Montag zusammenberufen, wo Louvel's Prozeß anfangen soll. Der Gen. Prokurator wird die Anklagsakte nebst ihren Belegen ablesen. Die Kammer wird dann den Tag bestimmen, wo sie über die Frage von der Verurteilung Louvel's in Anklagestand entscheiden wird, und erst nach dieser Sitzung wird man sich über den Tag vereinigen, an welchem die öffentlichen Debatten beginnen werden.

Der Name Louvel ist in Frankreich sehr verbreitet. Beinahe täglich nennt der Moniteur Personen, die diesen Namen führen, und bei dem Justizministerium die Erlaubniß, andere Namen anzunehmen, nachgesucht haben.

Bon Gravier will man nun wissen, daß derselbe in den hundert Tagen von der damaligen Regierung mit sehr verhänglichen Aufträgen in Belgien beauftragt war, wo er verhaftet, und gefänglich nach Frankreich geschickt wurde; er entkam aber unterwegs. Gravier kehrte darauf nach Belgien zurück, entledigte sich sehr schlau, als Bettler verkleidet, seines Auftrags, und erhielt nach seiner Rückkehr den Grad als Hauptmann der Lanzen-träger, ob er gleich buckelicht ist.

In der Zeitung von Lyon liest man folgende Antwort des Herzogs von Angouleme auf die Anrede, welche der Maire dieser Stadt, im Namen der Municipalität, am 5. d. an Se. Königl. Hoh. gehalten hat: „Mit Vergnügen empfangen ich den Ausdruck der Empfindungen der hiesigen Municipalität; ich wünsche mir Glück dazu, daß der König mich zum drittenmal nach Lyon gesandt hat; ich fühle mich befriedigt und gerührt durch die Beweise von Anhänglichkeit, welche mir die Einwohner dieser Stadt geben; ich werde vor dem Könige Zeugniß von der Ruhe ablegen, die darin herrscht,

und ich wünsche, daß die Lyoner sich recht sehr davon überzeugt halten mögen, daß es die Absicht des Königs ist, mit Kraft und Festigkeit die konstitutionellen Einrichtungen, die er für das Glück Frankreichs gegründet hat, zu handhaben.

Die Prozesse wegen Uebertretung der Preß- und Zensurgesetze vermehren sich hier beinahe mit jedem Tage. Gestern sind mehrere Schriftsteller, Buchdrucker und Buchhändler zu 5jähriger Einthürmung und 6000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Der ehemalige Sekretär der Akademie zu Lyon, und Bibliothekar dieser Stadt, Landine, ist am 5. d. gestorben. Er war beim Ausbruche der Revolution Mitglied der konstituierenden Versammlung gewesen.

Die Wittve des ehemaligen Gen. Receveur der französischen Geistlichkeit, de St. Julien, geborne Latour-Dupin, ist gleichfalls kürzlich gestorben. Sie erreichte das hohe Alter von 91 Jahren. Voltaire schildert sie in mehreren seiner Briefe als ein vortreffliches und äußerst liebenswürdiges Weib.

Die Ankunft des Herzogs Decazes zu Etioles wird in unsern heutigen Journalen widersprochen. Derselbe befindet sich noch auf seinem Landgute in der Gegend von Libourne, daß er vor Anfang künftigen Monats nicht verlassen zu wollen scheint.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Großbritannien.

London, den 9. Mai Gestern wurde dem Unterhause durch Herrn Barring die bekannte Petition des hiesigen Handelsstandes in Betreff der Einschränkung einer so wenig als möglich beschränkten Handelsfreiheit vorgelegt. Die Rede, welche Hr. Barring bei dieser Gelegenheit hielt, machte großen Eindruck, und es scheint beinahe, daß genannte Petition den beabsichtigten Zweck erreichen wird. (Das Pariser Journal des Debats begleitet diese Nachricht mit folgender Anmerkung: „Während ein Mitglied des englischen Parlaments so ächt liberale Ideen ausspricht, fahren unsere sogenannte liberale Journale mit einem nur zu verderblichen Erfolge fort, gehässige und beleidigende Vorurtheile gegen die fremden Nationen und die Freiheit des Handels zu unterhalten, welche ihr Herr und Meister, Bonaparte, ihnen vermacht hat.“) — Der Rest der Sitzung war der Fortsetzung der Berathung über die Zivilliste gewidmet.

Das neue Unterhaus, sagt ein hiesiges Blatt, scheint in gewisser Hinsicht aus einer wunderbaren Mischung von Professionen, Thieren, Vögeln und leblosen Dingen zu bestehen; denn in dasselbe sind wieder aufgenommen: 6 Smiths (Schmiede), 2 Coopers (Wöttcher), 2 Taylors (Schneider), ein Carter (Fuhrmann), ein Monk (Mönch), ein Chaplain (Kapellan), ein Clerk

(Schreiber), ein Butler (Kellner), ein Child (Kind) und ein King (König); ein Fox (Fuchs), ein Lamb (Lamm), ein Hare (Hase), ein Hart (Hirsch) und ein Drake (Entenrich), Cock (Hahn), Swan (Schwan), Martin (Marber) und ein Cricket (Grille); ein Wood (Wald), Temple (Tempel), Banker (Wechsler), ein Pitt (Höhle, Cofsin (Sarg), Wells (Quellen), Bridges (Brücken), ein Cherry (Kirsche), Rose (Rose), Fife (Querpfefe), Pull (Pfahl), Leg (Bein), Wall (Mauer), Rice (Reis), Brick (Mauerstein) und Fellows (Gefährten), und, nach einem strengen Winter, ein Midmay (milder Mai).

Die Bevölkerung von England und Wallis belief sich nach der letzten Zählung auf 10,150,615 Seelen. Unter 1000 Menschen leben 93 von den Armentapen, die im Ganzen 8,651,450 Pf. Sterl. betragen; 770,119 Familien beschäftigen sich mit dem Landbau, 959,632 mit Handel, Fabriken und Handwerken; 413,316 Familien gehören zu keiner dieser Kategorien.

Italien.

In den ersten Tagen dieses Monats hat die Frau Herzogin von Parma den nach der Schweiz bestimmten päpstl. Nuntius, Rasalli, in einer Privataudienz empfangen, worin derselbe 3. Maj. ein Schreiben des Papstes überreichte. Rasalli ist ein geborner Parmesaner, und besorgte bis jetzt die Geschäfte Ihrer Majestät in Rom.

Niederlande.

Haag, den 7. Mai. Der König ist so weit hergestellt, daß seit vorgestern keine Bulletin mehr über dessen Gesundheitszustand erscheinen; doch müssen Se. Maj. noch auf einige Zeit das Zimmer hüten.

Da das 10jährige Budget, so wie das besondere für das Jahr 1820, auch von der ersten Kammer der Generalstaaten angenommen, und beide am 27. v. M. von dem Könige genehmigt worden sind, so haben sie nun gesetzliche Kraft.

Am 3. d. ist die zweite Versammlung der Synode der evangel. luther. Kirche im Königreiche der Niederlande durch den Staatsrath und Generaldirektor in Sachen der reformirten Kirche, unter Beistand des Sekretärs, feierlich eröffnet worden. Nachdem der Vizepräsident Sander, Prediger zu Rotterdam, eine Eröffnungsrede gehalten, nahmen die Deliberationen, unter Vorsitz des Ritters Lager, Predigers zu Amsterdam, ihren Anfang.

Seit einigen Tagen befindet sich der vor kurzem aus Ostindien zurückgekehrte Generallieutenant Anthing in hiesiger Residenz.

Oesterreich.

Wien, den 10. Mai. Die Brünner Zeitung bis

zum 7. d. enthält die erfreulichsten Nachrichten über den dortigen Aufenthalt unseres hochverehrten Kaiserpaars. Am 5. Morgens 9 Uhr begab sich der Kaiser, begleitet von der k. k. Generalität, zu Pferde vor die Stadt, und hielt Revue über die Brünner Garnison, auf einer Ebene an der Olmützer Straße, wohin sich auch die Kaiserin und die Prinzessin von Salerno begaben, und zu Wagen in allen Richtungen folgten. J. M. und J. kais. H. kehrten nach zwei Stunden zurück. Mittags gesaßen die ersten Autoritäten das Glück, zur kais. Majestät zu werden. Nachmittags besahen beide Majestäten mit dem Erzherzog und Cardinal Rudolph und der Prinzessin von Salerno, unter dem Jubel der zu Tausenden versammelten Volksmenge, den Franzensberg, das Friedensdenkmal daselbst und die reizende Aussicht nach den Umgebungen; sodann begaben Sie sich in das Franzensmuseum. Abends beglückten J. M. in Begleitung J. kais. H. das Theater mit Ihrer Anwesenheit, worin die Oper, Lancelotti, gegeben wurde; Sie wurden in dem gedrängt vollen Hause mit dem herzlichsten Freudenrufe empfangen; vor dem Beginnen der Oper wurde ein auf die Allerhöchste Anwesenheit gerichteter Prolog vorgetragen, und das Volkslied, Gott erhalte Franz den Kaiser, mit Enthusiasmus gesungen.

Im verfloßenen Monat ist zu Ragusa der Eriesait Zamagna, über 80 Jahre alt, gestorben. Er hat die Werke Homer's, Hesiod's, Theokrit's, Bion's und anderer griechischer Schriftsteller ins Lateinische übersezt, auch einige eigene Werke in lateinischer Sprache herausgegeben.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 250 W. W.

Spanien.

Die Madrider Hofzeitung enthält folgendes königl. Dekret: In der Ueberzeugung, daß es gerecht und der Konstitution der Monarchie angemessen ist, daß für immer alle Merkmale einer weniger väterlichen Regierung, als diejenige ist, welche ich meinen geliebten Unterthanen zugesagt, als ich die Beobachtung oben erwähnter Konstitution beschwor, aus der Mitte der spanischen Nation verschwinden, habe ich, mit Zustimmung der provisorischen Junta, verordnet, daß das Dekret der ordentlichen und allgemeinen Cortes vom 26. Mai 1813 vollzogen werden soll, wodurch, dem von verschiedenen Provinzen geäußerten Wunsche zufolge, als allgemeine Regel festgesetzt wird, daß die Municipalitäten aller Städte sich selbst, und ohne irgend jemand zu nahe zu treten, damit beschäftigen sollen, alle Zeichen der Lehnsherrschaft wegschaffen und zerstören zu lassen, sie mögen sich bei ihnen, oder in den Gemeindegäußern, oder an jedem andern Orte befinden, da das spanische Volk keine andere Souverainität anerkennt, noch je anerkennen wird, als die der Nation selbst, und sein edler Stolz nie duldet

den wird, daß sein Auge durch den steten Anblick von Denkmälern seiner Herabwürdigung beleidigt werde. Im Pallast, den 29. Apr. 1820. Paragraphirt von der Hand des Königs. A. D. Ant. Porcel. — Nach einer andern kön. Verordnung sollen die Truppen der Nationalarmeen in Andalusien von nun an ein einziges Armee-Korps bilden. Der Gen. Kapitän dieser Provinz, Don J. Odonaju, soll den Oberbefehl darüber führen, und unter ihm General Quiroga kommandiren; Chef

des Gen. Stabs soll General Arco Agüero seyn. (Moniteur.)

Amerika.

In den neuesten englischen Blättern liest man: Morillo ist von Bolivar sehr in die Enge getrieben, und in dem Augenblicke, wo wir dieses niederschreiben, muß eine Schlacht über das Schicksal der Stadt Carracas entschieden haben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 10,4 Linien	12,0 Grad über 0	56 Grad	Südwest	ganz früh Gewitter mit Regen
Mittags 3	27 Zoll 10,0 Linien	15,0 Grad über 0	43 Grad	Südwest	etwas heiter, Zugwind
Nachts 10	27 Zoll 10,6 Linien	12,0 Grad über 0	46 Grad	Südwest	etwas heiter

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 18. Mai: Der Fitherschlager, Schauspiel in 1 Akt; Musik vom Großherzogl. Kapellmeister Ritter. — Hr. Ritter, den Kammer. — Hierauf: Die Räuberhöhle in Kalabrien, herosch-pantomimisches Ballet in 2 Akten, von Seis d. a.; Musik von Berger.

Freitag, den 19. Mai: Der Jude, Schauspiel in 5 Akten, nach dem Engl. des Richard Cumberland. — Hr. Wurm, den Gewa.

Karlsruhe. [Versteigerung eichener Rinde.]

Der hohe hiesige Kriegsminister-Lordre soll die so eben von den auf dem Hauptplatze des neuen Kadettenhauses abgehauenen Eichenstämmen abgeschälte Rinde, ungefähr 50 bis 60 Klafter messend, in öffentlicher Steigerung veräußert werden; diese Abhandlung ist auf den 20. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Hauptplatze selbst, festgesetzt; wozu man hierdurch die auswärtigen und inländischen Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 15. Mai 1820.
Großherzogliche Militärbauf Kommission.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Erben des verstorbenen Herrn Oberjägers Nuding fordern hierdurch alle diejenigen, die allenfalls noch eine rechtmäßige Forderung an denselben Verlassenschaft zu machen haben, auf, solche bei Unterzeichnetem, Bruder des Verstorbenen, schriftlich aufs baldigste abzugeben, da sonst nach geschwebener Theilung keine Rücksicht mehr auf sie genommen werden kann. Zugleich werden auch alle, die mit ihren Zahlungen an die Masse im Rückstand sind, ebenfalls aufgefordert, solche zu berichtigen.

Karlsruhe, den 16. Mai 1820.

J. W. Nuding,
wohnhaft bei Hrn. Hoffkaminseger Bauh.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Die Erben des zu Friesenheim verstorbenen israelitischen Handelsmanns, Isaak Falber, haben dahier um Abhaltung einer Liquidation seiner Passiven nachgesucht, wir haben diesem Ansuchen entsprochen, und Termin zur Verhandlung auf Montag, den 12. Jun. d. J., anberaunt, an welchem Tage sich die Falber'schen Creditoren um so gewisser vor dem Theilungs-Kommissariat im

Sonnenwirthshause zu Friesenheim einzufinden, ihre Forderungen gehörig anzugeben und richtig zu stellen, auch über einen zu erzielenden Vergleich sich zu erklären haben, als die Ausbleibenden von der Masse ausgeschlossen, später nicht mehr gehört, und hinsichtlich des Vergleichs der Mehrzahl beitreten angesehen werden müssen.

Lahr, den 12. Mai 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bündl.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Rothgerber Matthäus Sachmann'schen Reklamen dahier ist Gant erkannt, und Liquidationstagfahrt auf Freitag, den 19. Mai, vor dem Großherzogl. Amtsdirektorat dahier festgesetzt, wobei ein Nachlaß- und Vorvertrag versucht werden wird, und daher die nicht erscheinenden Gläubiger die auszustellende Vollmacht auf Abschließung eines solchen Vergleichs auszudehnen hätten.

Oberkirch, den 27. April 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wagner.

Schnau. [Warnung.] Die ledige Maria Anna Buchner von Isenbach zieht geschäftslos im Lande umher, und kontrahirt leichtsinniger Weise Schulden.

Man sieht sich daher veranlaßt, hiermit Jedermann zu warnen, derselben ohne Vorwissen ihres Pflegers, Franz Joseph Rummel von Isenbach, nichts zu kreditiren, bei Strafe des Verlustes der Forderung.

Schnau, den 10. Mai 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bündl.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der kleinen Herrengasse Nr. 4 ist acht Griesbacher Mineralquellwasser zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ereignisse verhindern meine Abreise von hier. Ich nehme mir daher die Freiheit, dem verehrten Publikum meine Dienste als Notenkopist anzubieten, und bitte um baldige Beschäftigung in diesem Fache, welches ich mit Fleiß und Eifer zu versehen verspreche.

Kienlen,

ehemals Kapellmeister des Theaters zu Pressburg.
Akademiestraße Nr. 22.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.